

Clearingstelle **Clara**

Schillerstr. 8
12207 Berlin
Tel: 030-7668610

Ergebnisprotokoll

UAG Stationäre Hilfen

30.6.06

Ort: Königin-Luise-Stiftung, Podbielski Allee 78, 14195 Berlin
Zeit: 9:00 - 11:00 Uhr

TeilnehmerInnen:

Frau Grauel-von Strünck / BA Steglitz-Zehlendorf (EFB), Hr. Jannicke / NHW e.V.,
Frau Reuter-Lessing / EJJ-Lazarus (Mutter-Kind-Heim), Fr. Werth / VJB Zehlendorf e.V.,
Fr. Reuter / EJJ-Lazarus KJHV-Süd, Fr. Kong / Königin-Luise-Stiftung, Herr Gizzi / Wadzeck-Stiftung,
Hr. Litta / BA Steglitz-Zehlendorf, Fr. Kranzusch / Clearingstelle Clara

Moderation: Frau Werth

Protokoll: Frau Kranzusch

- TOPs:**
- 1. Entwicklung und Stand des Modellprojekts zur Zusammenarbeit von Jugendhilfe / Schule / Kinder- und Jugendpsychiatrie**
 - 2. Aktuelles**

TOP 1 Entwicklung und Stand des Modellprojekts – Bericht von Frau Grauel von Strünck

Vorgeschichte:

Mehrere Ressorts hatten sich in der Vergangenheit auf Senatsebene zusammengesetzt, weil oft nachfolgende Jugendhilfemaßnahmen nach einer stationären Unterbringung in der Kinder- u. Jugendpsychiatrie nicht funktionierten oder weil Kinder schlecht in ihre Schulen zu integrieren waren => ein gemeinsames Modellprojekt sollte gestartet werden. Die Bezirke hatten die Möglichkeit, sich für dieses Modellprojekt zu bewerben. Den Zuschlag erhielten Tempelhof-Schöneberg und Steglitz-Zehlendorf, die beide im Einzugsbereich des St-Josef-Krankenhauses liegen.

Aus der schon bestehenden Süd-West-AG wurden Personen benannt (Fr. Grauel-v. Strünck als Vertreterin des JA), die verbindlich im Modellprojekt mitarbeiten sollte, sowie Mitarbeiterinnen aus der Senatsverwaltung (Fr. Karrasch, Fr. Weise). Dazu wurde ein Beirat benannt, bestehend aus LUV-Leiter (Fr. Biermann, Hr. Beier), Schulrätin (Fr. Borszykowski), eine Person aus dem Sprecherrat der AG78 (Hr. Beinker).

- ⇒ **Herr Beinker ist damit der kompetente (weil informierte) Ansprechpartner für die freien Träger.**

Struktur der Personen und Ebenen im Modellprojekt

- Mitglieder im Projekt
- Beirat: unterstützendes, helfendes Gremium, das guckt, wo evtl. was gebraucht wird
- Lenkungsausschuss: politisches Gremium (Stadträte, Senatsverwaltung, Verwaltungschef des St. Josef-Krkhs.)

Zu bestimmten Fragen / Arbeitsschritten wurden Fortbildner beauftragt. Das Modellprojekt startete mit einer Fortbildung im Projektmanagement.

Kritik von Fr. Reuter: Freie Träger, die schon vor dem Zuzug des St. Josef-Krkh. die Diskussion führten, wie sich Träger, die therapeutisch arbeiteten, vernetzten könnten, wurden im Modellprojekt nicht mehr berücksichtigt.

Es gab verschiedene Arbeitspakete des Projektes, z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildung, Zielgruppe, Pilotphase, Durchführungsphase u.v.m.

Aktueller Stand:

Am 1.7.06 startet die Pilotphase, die 20 Fälle umfasst. Sie wird wissenschaftlich begleitet von der FU-Berlin und der Alice-Salomon-FH. Sie läuft bis 31.3.07, wobei Fr. Otto eine Verlängerung von ¼ Jahr in Erwägung zieht. Angestrebt wird ein Fachtag für Herbst 2007. Die Arbeitsergebnisse werden zwischendurch öffentlich gemacht im Beirat und im Lenkungsausschuss

Für die Pilotphase wurde ein Startpaket erarbeitet:

- Entwurf einer Kooperationsvereinbarung
- Instrumente: Elternbrief mit Informationen an die Eltern
- Schweigepflichtsentbindung, der vom Datenschutz überprüft u. genehmigt wurde
- Für die Fachdienste:
 - Einschätzungsbogen in Anlehnung an ICF
 - Formulare, um bei Bedarf mit anderen Diensten in Kontakt zu treten
=> die Antwort sollte nach 14 Tagen kommen, nach vier Wochen sollte eine Fallkonferenz stattfinden unter Teilnahme der zuständigen Fachkraft des JA => dort wird zusammengetragen: Was gibt es schon für Informationen? Wer macht was in welcher Zeit?

Frau Grauel-v.Strünck ist zuständig, die Fachleute des JA vor Ort bei den Pilotfällen zu begleiten, sie sammelt die Fälle und trifft die Auswahl, welcher Fall an der Pilotphase teilnimmt. Abzusehen ist, dass die Zielgruppe über den § 35a hinausgehen wird. Anregungen von Seiten der freien Träger für das Modellprojekt können an Fr. Grauel-v. Strünck gegeben werden. Interessiert ist Frau Grauel-v. Strünck an Fallzahlen aus der Jugendhilfe. Hr. Litta berichtet, dass nach erster Einschätzung ca. 50% der Jugendhilfefälle psychiatrische Hilfen hatten.

Es wird aktuell im Projekt überlegt, wie die freien Träger miteinbezogen werden.

Überlegung der UAG: Müssten die freien Träger nicht einbezogen werden in die Fallkonferenz?

Unklar ist noch die Haltung von Fr. Biermann, inwieweit der Jugendhilfeausschuss noch mit einbezogen werden soll oder nicht.

Anmerkung:

Die anwesenden Träger drücken ihr Unverständnis und ihren Unmut darüber aus, von Herrn Beinker nicht ausreichend informiert worden zu sein.

Ausführliche Infos im Internet: „Kooperation von Kinder- und Jugendpsychiatrie und Jugendhilfe und Schule“

TOP 2 Aktuelles

1. Auswertung zum Thema Kiezteamschulung mit Prof. Hinte

Bedenkenswert erschienen die Aspekte:

- wann sind die Kiezteams effektiv?
- Wann verlieren sie ihre Kraft?
- Wann verlieren die TeilnehmerInnen ihre Kraft?

- Wichtig ist, dass TeilnehmerInnen sich sicher sein müssen, dass es etwas mit ihnen zu tun hat.
- Betont wurde, dass das Kiezteam ist ein Instrument der kollegialen Fallberatung ist, kein Entscheidungsgremium.

Das vom Verein entwickelte Rotationssystem wurde von Hr. Hinte abgelehnt als nicht sinnvoll in Kiezteams, wo eine Kultur des Miteinanders entwickelt werden soll, wozu man sich kennen lernen sollte. JA teilte diese Auffassung – Problem: 8 Kiezteams und 12 Träger => Hr. Hinte: es sollte möglich sein, dass alle 12 Träger in den Kiezteams vertreten sind

⇒ **Muss noch diskutiert werden im Verein, die Folge wäre, dass die Qualitätsoffensive nicht erweiterbar sein sollte**

Fr. Biermann brachte die Idee ein, dass die Träger untereinander regeln sollen, wie und wer eine Hilfe ausführt.

⇒ **Wie die Fallvergabe konkret geregelt wird, ist dabei aber noch völlig offen und muss im JA geklärt werden. Wenn im Verein über die Fallvergabe selbst entschieden werden soll, müsste im Verein ein Procedere diesbezüglich entwickelt werden. Vorstellbar wäre, dass das JA den Fall an den Verein gibt und der Verein dem JA sagt, wer ihn konkret übernimmt**

2. Umstrukturierung der AGs

Am 31.8. sollten sich alle Sprecher der AGs treffen wg. der, jetzt werden alle Träger eingeladen (Position des JA)

3. ZDF Anfrage

Herr Heuer, zuständig beim ZDF für die Sendung 37° möchte eine Sendung machen in der deutlich wird, was Jugendhilfe Positives erreichen kann. Die Sendung soll Familien Mut machen, sich rechtzeitig in Krisensituationen an das JA zu wenden. Er sprach dazu Herrn Gizzi an.

Haltung der UAG-Mitglieder dazu:

Hr. Litta rät ab unter Verweis auf die Sensationslust der Medien, Hr. Jannicke verweist auf gute Erfahrungen mit den Medien vorausgesetzt, dass Darstellungen beispielhaft sind, anonymisiert und dass eine Schlusskontrolle vereinbart wurde, Fr. Werth verweist auf viel zusätzliche Arbeit für Träger und JA, Fr. Kranzusch positive Haltung aus der Erfahrung mit Krisenfamilien.

Das JA hatte sich eher ablehnend positioniert und beschlossen, dass die Entscheidung über Frau Otto laufen soll.

⇒ **Ergebnis: Die UAG stimmt zu, Fr. Kranzusch und Hr. Gizzi bleiben diesbezüglich in Kontakt und kümmern sich um das weitere Vorgehen.**

Nächster Termin:

1.9.06, 11:00 Uhr,

Königin-Luise-Stiftung, Podbielski Allee 78, 14195 Berlin

